Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen

Keine.

Mitteilungen mündlich

1. von Herrn Dr. Paulus
Mobilfunksendeanlage von T-Mobile in der Brunnenallee in Roisdorf wird in den nächsten Wochen mit LTE in Betrieb genommen.

2. von BM Henseler
Aktivitäten betr. Störung in der Trinkwasserversorgung
Man ist dabei den Störfall in verschiedenen Richtungen aufzuarbeiten. Das Büro H₂U aus Krefeld wurde beauftragt den gesamten technischen Ablauf der Störung zu untersuchen und zu analysieren.
In Zusammenarbeit mit dem Kreisgesundheitsamt wurde das Institut für Hygiene und Gesundheit der Universität Bonn beauftragt, die gesundheitlichen Auswirkungen zu untersuchen.
Am 02.05.2013 sollen erste Berichte in der Sitzung des Betriebsausschusses vorgestellt werden.
- Kenntnis genommen -

Zusatzfragen

von AM Klein

Ist in den Rheinorten die Zusammensetzung des Wassers eine andere als in den anderen Orten des Stadtgebietes?

Antwort:

Alle Bürger bekommen, bis auf die Coloniastraße, das gleiche Wasser. Das Mischverhältnis wurde von den entsprechenden Gremien des Rates beschlossen. 75 % des Wassers wird vom Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel und 25 % vom Wahnbachtalsperrenverband bezogen.

von AV Wingenbach betr. Artikel im General-Anzeiger mit dem Landrat, dass in der Wasseraufbereitung des Wahnbachtalsperrenverbandes nur Kalk genutzt wird.

Ist es gefährlicher Natronlauge zu nutzen?

Antwort:

Beide Verfahren haben ihre Vor- und Nachteile. Man sollte auch nicht härteres Grundwasser gegen weiches Talsperrenwasser ausspielen. Hartes Wasser ist für die Gesundheit deutlich besser, für die Leitungen und Durchlauferhitzer deutlich schlechter, weil man dort Kalkabscheidungen haben kann. Die chemische Methode, den pH-Wert mit Kalkmilch (in Wasser gelöstes Calciumhydroxid) einzustellen, ist potentiell etwas weniger aggressiv als Natronlauge. Aber auch dieses Verfahren besitzt ein beträchtliches Gefahrenpotential. Außerdem haben beiden Verfahren gewünschte Nebeneffekte auf das Trinkwasser. Oberflächenwasser wie aus der Wahnbachtalsperre ist ein sehr weiches Wasser und enthält kaum Mineralien. Die Kalkmilch führt dazu, dass das Wasser mit Mineralien angereichert wird (die Wasserhärte steigt dadurch). Umgekehrt ist es beim Grundwasser, welches von Natur aus mehr gelöste Mineralien enthält (es ist härter). Durch den Einsatz von Natronlauge ändert sich diese Härte (anders als bei Kalkmilch) nicht. Beide Verfahren sind selbstverständlich nach Trinkwasserverordnung zugelassene Methoden.

von AM Helmes

Bis der Störfall geklärt ist, bleibt die Natronlaugenanlage abgeschaltet.
Wie wird der pH-Wert jetzt auf das normale Maß wieder reguliert?

Antwort:

Wir haben zurzeit von den Vorlieferanten Wasser mit pH-Werte um die 7,4 – 7,6. Normalerweise erhöht das Wasserwerk Eichenkamp den pH-Wert auf etwa 7,8. Das Wasser ist zurzeit also ein wenig zu sauer. Dies hat aber mittelfristig keine negativen Auswirkungen auf das Rohrleitungsnetz. Nach der Trinkwasserverordnung darf der pH-Wert von Trinkwasser zwischen 6,5 -9,5 schwanken.